

Eine Berichtigung der türkischen Karte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bey von Tunis wird von Rußland arg beschmachtet wegen Neutralitätsbruch und zwar weil er der türkischen Armee Kameele und Esel sendet.

Offenbar täuscht sich Alexander in den Absichten des Bey; denn dieser würde gewiß keinen Moment ansetzen, auch Rußland mit einer solchen Lieferung beizuspringen, wenn es — nicht schon genug hätte.

Wo ist der Unterschied?

Der Straßenräuber.

Keine Preßion gebente ich auf dich, Wanderer, zu üben; sondern nur dich höflich aufmerksam zu machen, daß es verschärften Konflikt gibt, wenn du mir nicht deine Börse freiwillig cedirst. Verstanden!?

Mac Mahon.

Keine Preßion übe ich auf euch, Wähler, aus; sondern ich beschränke mich darauf, euch die Pistole auf die Brust zu setzen, auf daß ihr ganz gehoramt in meinem und nur in meinem Sinne wählet. Verstanden!?

Ich bin der Düstler Schreier
Und ärg're mich grün und blau,
Daß es mit allen Dingen
Der Staat nimmt so genau.

Zum Beispiel und zum Exempel
Geht Alles nun beim Gewicht.
Doch doppelt ist man nun betrogen:
An der Waare und am Gewicht.

Denn das ist eine alte Sache
Und hat sich noch nie gekehrt:
Wer oft am meisten ziehet,
Ist manchmal gar nichts werth.



Tagesglossen.

Kunz Habe ich's nicht immer gesagt, daß es der russischen Armee schlimm gehen werde?

Heinz Allerdings bist du immer auf dem ominösen Anfang herumgeritten.

Kunz Das Ausgehen der russischen Armee von dem Hauptquartier Chotin war mir eben immer eine Vorbedeutung, es könnte dieselbe im Rothe stecken bleiben.

Eine Berichtigung der türkischen Karte.

Neuere Kriegsberichte erwähnen öfters der bulgarischen Ortschaft Kazelewo. Eingezogene Erkundigungen ergeben jedoch: erstens, daß in der betreffenden Ortschaft gar nicht besonders viele Kagen, wohl aber bedeutend zahlreichere Hunde existiren, und zweitens, daß selbst die dortigen Menschen ein wahres Hundeleben führen, so daß die Ortschaft richtiger mit letzterem Namen bezeichnet würde.

Wohlgezielte Schüsse.

(Episode aus dem Truppenzusammenzug.)

Also schreibt jede Zeitung ja:

„Truppen stürmten, riefen laut Hurrah!

„Stürzten todesmuthig gegen Batterien,

„Diese haben gott'erbärmlich Tod gespüen

„Und nach ein'gen wohlgezielten Schüssen

„Hat das tap're Fußvolk weichen müssen!“ —

Voll Entsetzen fliegt auf's Schlachtfeld — „Nebelspalter“,

Nicht als Krieger oder Mäher, — als Erhalter;

Sucht als edler Christ, befehlt von Feldennuth,

Nach dem Kampfgewühl' zu füllen strömend' Blut;

Findet aber weder rauchend' Blut, noch Wunden,

Doch zuletzt hat Etwas er gefunden:

Auf dem Schlachtfeld lagen — taube Nüsse —

Ein'ges Opfer „wohlgezielter Schüsse“.

Fatale Unbestimmtheiten.

Franzosen, welche aus dem Deutschen in's Französische übersetzen müssen, beklagen sich über die vielen im Deutschen vorkommenden unbestimmten Wortverbindungen, zum Beispiel: „Die Wassercommission“, soll heißen: Die Begutachtung des Projektes einer Wasserleitung; — der Bundesrath hat zwei neue Lauskommissäre ernannt, soll heißen: Kommissäre für Ermittlung geeigneter Vorkehrungen gegen Verbreitung der Reblaus.

Ein Vorschlag in Güte.

(Der Straßenbezeichnungskommission der Bundeshauptstadt gewidmet.)

Bro-Blo-Bo wohnt — so ist es nun einmal —

Ganz nah beisamm' zu Bern im Rabenthal.

Nun weil man „tiefe Stimmung“ erzielt durch drei „b“

So naht der „Nebelspalter“ mit folgendem Projekt:

Heißt doch — nur thut es nicht im Gasse —

Heißt doch das Rabenthal fortan „die tiefe Stimmungsgasse!“

Anfrage an die Polizei in B. u. d. L.

Ist die Polizeigreiferei im Begriffe, ernstgriffige Greifmaßnahmen gegen mißgriffiges Greifen zu ergreifen?

Sind geläuterte Begriffe in Bezug auf das was Noth thut für eine gute Polizei, Platz zu greifen?

Probatum est.

Als bestes Mittel gegen Einbruch erwährt sich folgende Vorsichtsmaßregel: Man lasse die Thüre vollständig offen, und stelle einen Reibrichtkübel davor. Keine fünf Minuten nachher wird schon ein Polizeidiener daselbst und nicht mehr weggehen, bis Jemand, von dem er dann natürlich die beliebte Buße einzieht, kommt den Kübel wegzunehmen. So erhält man eine billige und sichere Wache.

Rebus.

Schied

Arm

Reich

R

(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Briefkasten der Redaktion.



? i. Z. Lassen Sie doch den Krähshoppenshelden dieses kindliche Vergnügen; zu Bier und Mettig gehört ja immer ein Dessert en sauce. — Wenn sie dann einmal irgend Etwas „de bock“ machen, wollen wir Ihren Vorschlag mit Vergnügen berühen. — Peter. Besten Dank; auch der Papierkorb dankt für Einiges. „Heimatliches“ sehr erwünscht. Brief in Bälde. — Unleserlicher. Ihrem Wunsche soll entsprochen werden. — Musikalischer. Etwas abgenutzt; hilft bekantlich auch gegen Mäuse und Ratten. — ? i. B. Diese Klage gegen den „Bundeswüterich“ mag vollständig gerechtfertigt sein, aber in dieser Form für uns nicht geeignet. Fabriziren Sie gef. für diesen „Tobstüchtigen“ ein anderes Tränklein und es soll ihm eingegeben werden. — Im Uebrigen besten Dank für

die Zusendungen. — W. i. M. Dieser Rebus ist zur Veröffentlichung nicht korrekt genug. — E. i. R. Wäre für die Leser vollständig unverständlich. — M. i. L. Dem „Boystied“ fehlt die nöthige Pointe um Erfolg zu haben. Denns trug wirklich einen Bock, aber — wie man vermutet — keinen fallchen. — O. A. Soll mit Dank berüht werden. Christoli. Sehr gut, aber etwas verspätet. — G. i. B. Später, vielleicht mit Illustration. — Spatz. Das hieße diesem Ugnader „Volkstübel“ allzu große Ehre erweisen. Es wäre Schade für Mühe und Raum. Ist das andere nöthig, thun's ein paar Zeilen auch. Gruß. — A. B. i. B.—n. Ihre Einsendungen sollen uns stets willkommen sein; insbesondere wenn sie mehr sachlich, als persöhnlich sind. — B. i. Paris. Besten Dank für „La Lanterne“ und „Le Bien Public“. Auch unsererseits geht eine Kreuzbandsendung ab. Gruß. — Cib. Wie Sie sehen, haben wir diesen Umstand bereits in's Auge gefaßt und die Chiffre fallen gelassen. Eine Nummerierung, wie Sie es wünschen, läßt sich wohl schwerlich ausführen; das Einfachste wird jeweilige Retoursendung sein und das soll geschehen, sobald uns die nähere Adresse bekant. Gruß. — M. S. i. K. Noch drohlicher ist folgende Annonce aus dem „Anzeiger von Hindelbank u.“: „Verloren. Diejenige Person, welche der Unterzeichneten die Schürze aufgehoben hat, ist ersucht, sie zurück zu geben, ansonst ihr Name veröffentlicht wird. Maria Müller.“ — N. N. Unbrauchbar.